

Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

Erftgymnasium – Sekundarstufe I

Allgemeiner Teil
(Fassung vom 18.02.2026)

Inhalt

- 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
- 2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit**
- 3. Entscheidungen zur fach-/unterrichtsübergreifenden Arbeit**
 - 3.1. Fachspezifisches StuBo-Curriculum**
- 4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**
- 5. Qualitätssicherung und Evaluation**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Erftgymnasium in Bergheim ist ein städtisches Gymnasium im Rhein-Erft-Kreis und beschult neben Schülerinnen und Schülern der Stadt Bergheim auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Die evangelischen und katholischen Schülerinnen und Schüler werden in konfessionellen Lerngruppen unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, besuchen das Fach Praktische Philosophie.

Alle Schülerinnen und Schüler, die in der Klasse 5 neu an unsere Schule kommen, werden gemeinsam mit ihrer Familie zu Beginn des ersten Schultages eingeladen, gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet für alle Schülerinnen und Schüler der Schule ein ökumenischer Gottesdienst statt, zu dem auch die Schülerinnen und Schüler anderer Religionen eingeladen sind.

Wöchentlich wird im abwechselnden Turnus ein ökumenischer Gottesdienst mit den Schülern und Schülerinnen der Stufen 5 bis 10 gefeiert. Der Gottesdienst wird von unserer evangelischen Schulpfarrerin und einem katholischen Fachlehrer in Kooperation mit der Fachschaft Musik durchgeführt und im Unterricht und von den Religionslehrer:innen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern geplant und gestaltet. Fester Bestandteil der Abiturfeier ist der vor der Zeugnisvergabe stattfindende ökumenische Gottesdienst für und mit den Abiturientinnen und Abiturienten und ihren Familien.

Über den in den schulinternen Lehrplänen für den Religionsunterricht der Sekundarstufe I ausgewiesenen Kompetenzerwerb hinaus ist die Unterrichtsarbeit im Fach Evangelische Religionslehre dem Schulprogramm des Erftgymnasiums verpflichtet. Die Kolleginnen und Kollegen der Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre arbeiten in einer ökumenisch konzipierten Fachschaft lehr- und schulprogrammorientiert zusammen.

Für den Religionsunterricht steht u.a. ein Fachraum zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt die Schule über Medien- und Computerräume, die für den Fachunterricht auch zur fachbasierten Umsetzung des Medienkompetenzrahmens genutzt werden können. Das Fach Evangelische Religionslehre unterstützt die schulinternen Methoden-, StuBo-, Europas und Medienkonzepte u.a. durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Evangelische Religionslehre den

Schwerpunkt nicht nur auf eine Bedienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick. Aufgrund der abnehmenden religiösen Sozialisation und einer zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler nimmt der evangelische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den (Fach-)Unterricht, um zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen. Dazu gehört auch die gezielte Förderung im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts.

2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische und Evangelische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen. Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Perspektive vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biographie und gesellschaftlichen Lebenswelt auseinanderzusetzen. Damit verfolgen wir das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Identität entwickeln können, zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft, Umwelt und Kirche angeregt und dem Leitbild des interkulturellen und interreligiösen Lernens folgend zu einem respektvollen Umgang mit dem christlichen Glauben sowie mit anderen Religionen und Weltanschauungen befähigt werden.

In der „**Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen**“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus.

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart. Referendarinnen und Referendaren sowie Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung dieser Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3. Entscheidungen zur fach-/unterrichtsübergreifenden Arbeit

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Erftgymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. auch Kapitel 1):

- Das Fach Evangelische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schüler:innen im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.
- Das Fach Evangelische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schüler:innen im Rahmen des schulinternen Methodenkonzepts.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen vor Ort liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Die Fachkonferenz fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.
- Kollegen und Kolleginnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der konfessionellen Kirchen – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Fachschaftsmitglieder der anderen Religionslehren, über Inhalte der Veranstaltungen.
- Der Evangelische Religionsunterricht trägt zur fachspezifischen Erfüllung des Europa-Curriculums des Erftgymnasiums bei.

3.1 Fachspezifisches StuBo-Curriculum

Der Evangelische Religionsunterricht trägt mit seinem Fach-, Methoden-, und Medienunterricht zur Studien- und Berufsorientierung bei:

STUBO-CURRICULUM G9		
Themen mit Studien- und Berufsorientierungsbezug im Fach Evangelische Religion		
Jgst. 5	• Identitätsfindung - Leben in Gemeinschaft: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt • Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz • Kirchenfeste – Wirtschaftsfaktor oder christliches Glaubensgut?!	Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen/Weltanschauungen als Grundlage für ein dialogisches, respektvolles und tolerantes Miteinander in einer globalisierten Welt
Jgst. 6	• Strukturen, Ämter/Berufe, Aufgaben der christlichen Kirchen • Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag Menschen • Heilige Orte und heilige Zeiten in Religionen und ihre Bedeutung • Stille, Meditation und Gebet als Formen der Achtsamkeit und Entschleunigung in der modernen Leistungsgesellschaft	
Jgst. 7	• Prophetischer Protest gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeiten • Ich engagiere mich! Freiwillige und berufliche Möglichkeiten und Einsatzfelder in der Diakonie • Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“	
Jgst. 8	• Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme • Luther – Was bin ich wert? Umgang mit Leistungsdruck und Leistungszwang in der modernen Gesellschaft	Einsichten gewinnen in die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung des Christentums
Jgst. 9	• Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Verantwortung • Umgang mit Leid, Leben mit Einschränkungen und Beeinträchtigungen	Recherche, Erschließung, Verständnis von Texten, Bildern, Filmen als Grundlage für die Planung, Gestaltung und Präsentation fachbezogener und adressatengerechter (analoger/digitaler) Medienprodukte.
Jgst. 10	• Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege • Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in christlicher Perspektive • Strukturen, Ämter/Berufe, Aufgaben der christlichen Kirchen	
EF	• Was ist der Mensch? Identitätsfindung - Leben in Gemeinschaft: Wer bin ich mit und unter den anderen? Welche Lebensziele verfolge ich? • Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag Menschen	
Q1	• Strukturen, Ämter/Berufe, Aufgaben der christlichen Kirchen • Reich Gottes als Impuls für die Sozial-/Wirtschafts-/Gesellschaftsethik • Ich engagiere mich! Freiwillige und berufliche Möglichkeiten und Einsatzfelder in der Diakonie	

Q2	• Auseinandersetzung mit Fragen der Wirtschafts-, Sozialethik vor dem Hintergrund der christlichen Ethik und anderer weltanschaulicher Positionen • Eschatologie – Die Frage nach dem privaten und beruflichen Lebensweg und allgemeinen Zukunftsperspektiven.	
-----------	---	--

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird kontinuierlich evaluiert und ggf. weiterentwickelt. Dazu werden regelmäßig die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und ausgewertet. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.